
Vorwort.

Der vorliegende Leitfaden durch die Sozialpolitik macht keinerlei Anspruch darauf, eines der bestehenden Lehrbücher ersetzen zu wollen. Er ist aus Vorlesungen hervorgegangen und soll lediglich dazu dienen, den Gedächtnisstoff, der durch diese Vorlesungen vermittelt wird, in systematischer, leicht faßlicher Form festzuhalten. Er vermeidet daher auch absichtlich alle allgemeinen Betrachtungen sozialphilosophischer Natur, die im Rahmen einer knappen Darstellung doch nur oberflächlich sein könnten. Auch in bezug auf die Abgrenzung des Stoffgebiets beschränkt er sich auf das äußerste. Bekanntlich kann man unter Sozialpolitik zweierlei verstehen: Entweder versteht man darunter jedwede Politik, die auf die Regelung des Zusammenlebens der Staatsbürger oder der Gemeindeangehörigen bezug hat. Dann umfaßt sie neben der Wirtschafts- (Arbeits-)Politik aller Berufskreise auch die Erziehungs- (Kultur-)Politik und Gesundheitspolitik im weitesten Sinne; oder man zieht Grenzen. Dann liegt die natürliche Grenze dort, wo auch der Ausgangspunkt der sozialen Kämpfe des neunzehnten Jahrhunderts lag. Die Sozialpolitik umfaßt dann die Politik, die ursprünglich durch den Kampf der aufsteigenden Arbeiterschichten bestimmt, später auch von anderen Schichten übernommen wurde. Zu dieser Sozialpolitik im engeren Sinne gehört in erster Linie alles, was auf das Arbeitsverhältnis bezug hat (Arbeiterschutz, Lohnschutz, Gewerkschaftsbewegung, Arbeitsrecht usw.), ferner alles, was dazu bestimmt ist, den Arbeitenden zu schützen, wenn seine Arbeitskraft versagt oder er an ihrer Ausnutzung verhindert ist (Sozialversicherung, Arbeitsvermittlung, Erwerbslosenfürsorge, Arbeitslosenversicherung usw.). Schließlich könnte man, von den arbeitenden Schichten als Konsumenten ausgehend, auch die Selbsthilfe durch die Konsumvereine, die Frage der Volksbildung sowie die Kleinwohnungsfrage noch mit einbeziehen. Von der Behandlung dieser Fragen ist aber in dem vorliegenden Leitfaden Abstand genommen worden, da auf diesen Gebieten die Grenzziehung bereits wesentlich schwerer ist und Grenzüberschreitungen unvermeidlich wären.